

Bushalle wird zum großen Opernhaus

Weidener Kammerchor und „Prager Symphonieorchester Bohemia“ begeistern mit ihrem Konzert in der Max-Reger-Stadt

Von Reinhold Tietz

Weiden. Dort, wo normalerweise die Busse stehen, drängten sich die Besucher und suchten sich ihren Platz in den Stuhlreihen. Firmenchef Wolfgang Wies freute sich nicht nur über den großen Zuspruch, sondern besonders darüber, dass wieder einmal der Weidener Kammerchor in der großen Halle ein Konzert gab. An der Stirnseite war eine Bühne aufgebaut, hinten steil ansteigend für den Chor, vorne einen Meter über dem Fußboden flach für das „Prager Symphonieorchester Bohemia“.

„Berühmte Opernchöre: „von Bizet bis Verdi ...“ war das Thema des Abends. Die 60 Sängerinnen und 30 Sänger stammten aus dem Sängerkreis Nordoberpfalz, kommen vom Augustinus-Gymnasium Weiden, umfassen den gesamten Kammer-



Sopranistin Felicitas Fuchs erntete mit ihren Arien großen Beifall.



Die Kulissen für einen berauschenden Konzertabend mit dem Weidener Kammerchor bot wieder einmal die Bushalle Wies.

Bilder: Wilck (2)

chor. Das Ensemble war dem Dirigenten Peter Pollinger anvertraut, der Programm und Durchführung anerkennenswert organisiert hatte.

Präzise und engagiert

Das Orchester aus Prag eröffnete mit der Ouvertüre zur Oper „Norma“ von Vincenzo Bellini das Konzert. Pollinger dirigierte dieses und alle anderen Stücke präzise und engagiert. „Oper ist die Welt der Gefühle“, meinte der Dirigent und „Chöre kommentieren sie“. Das ist auch Aufgabe des Priesterchors „Norma viene“ aus der gleichen Oper, der als nächstes auf dem Programm stand.

Als weiterer Gesang folgte der Chor der Spinnerinnen aus „Der fliegende

Holländer“ von Richard Wagner. Das Gesangsensemble setzte glanzvoll die Stimmen ein, während das Orchester die nicht ganz einfache Begleitung bravurös meisterte. Noch mehr Technik wurde im nächsten Stück, dem Zigeunerchor aus „Der Troubadour“ von Giuseppe Verdi verlangt. Sowohl Chor als auch Musiker gaben sehr erfolgreich ihr Bestes. Dann trat zum ersten Mal die Sopranistin Felicitas Fuchs auf und sang mit berückender Stimme eine Arie aus „Gianni Schicchi“ von Puccini.

Auch mit ihren weiteren Arien erntete sie großen Beifall: als Michaela aus „Carmen“ von Georges Bizet oder die Frau Fluth aus den „lustigen Weibern von Windsor“ von Otto Nicolai. Schwungvoll sang sie im „Csár-

dás“ aus der „Fledermaus“ von Johann Strauß jr.. Nach dem Dienerchor aus „Don Pasquale“ von Gaetano Donizetti, der im Wechsel von laut und leise besonders intensiv wirkte, erklang mitreißend der berühmte Gefangenenchor aus „Nabucco“ von Giuseppe Verdi.

Passend eingestimmt

Ein paar Stücke aus „Carmen“ schlossen sich an. Zuerst der Chor der Zigarettenmädchen, dann Chor und Marsch „Sie sind da!“, worin die Sänger in der Oper das jährliche Fest in Sevilla einleiten. Nach der Pause ging es mit Passagen aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ weiter, wobei die orchestrale Einleitung sehr passend auf die Musik einstimmte.

Das „Mondlied“ stellte der Chor leise und weich gesungen dar, der „Chor der Geister“ ertönte dagegen fetzig und vehement. Der Eingangsschor aus „Cavalleria Rusticana“ von Pietro Mascagni folgte mit kräftiger Stimmgestaltung.

Und schon ging es auf das Ende zu: Aus „Die verkaufte Braut“ von Bedrich Smetana spielte das Orchester exakt und fetzig den „Tanz der Komödianten“ und die Sängertuppe beendete mit dem „Chor der Landleute“ beschwingt das offizielle Programm des beeindruckenden Abends in der Bushalle. Als Zugabe erklang nochmals „Sie sind da!“ und deutete nicht eine weitere Pause, sondern das endgültige Ende eines berauschenden Konzerts an.